

Antrag

der Abgeordneten Rolf Köhne, Dr. Gregor Gysi und der weiteren Abgeordneten der PDS

Verbot des Neuanschlusses von Stromheizungen

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, aus Gründen der Reduktion des CO₂-Ausstoßes ein Verbot des Neuanschlusses von elektrischen Direktheizungen und Nachtstromspeicherheizungen zur Erzeugung von Raumwärme mit mehr als 10 Prozent des Gesamtwärmebedarfs und mehr als 2 kW Leistung für jede Wohnungs- oder Betriebseinheit zu erlassen.

Bonn, den 8. März 1995

Rolf Köhne

Dr. Gregor Gysi für die weiteren Abgeordneten der PDS

Begründung

Bei der Umwandlung fossiler Brennstoffe in Elektrizität gehen hierzulande im Durchschnitt zwei Drittel der eingesetzten Energie in Form von Abwärme, Transportverlusten etc. verloren. Bei der Umwandlung von Strom in Wärme ergeben sich Nutzungsgrade von deutlich unter 40 Prozent. Insofern leisten Stromheizungen einen besonderen Beitrag zu den von den Haushalten verursachten klimawirksamen CO₂-Emissionen.

Am Gesamtstromverbrauch der westdeutschen Haushalte waren 1992 elektrische Direktheizungen und Nachtstromspeicherheizungen mit mehr als 2 kW zu knapp einem Fünftel beteiligt (vgl. Tabelle 1, 2, und 3). Für die neuen Bundesländer sind zu diesem Zeitpunkt keine verlässlichen Daten zu bekommen. Es steht aber zu vermuten, daß es in den neuen Bundesländern seit 1990 verstärkt zu Neuanschlüssen von Stromheizungen gekommen ist. Das Land Brandenburg hat mit seinem Vorschaltgesetz zum Immissionsschutzgesetz vom 3. März 1992 bereits auf eine drohende Fehlentwicklung reagiert und ein entsprechendes Neuanschlußverbot ausgesprochen.

Tabelle 1: Entwicklung des elektrischen Anschlußwertes der Raumspeicherheizung 1983 bis 1993 in Westdeutschland, in WM

Jahr	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
Haushalt	29 500	30 600	31 550	32 450	33 000	33 400	33 750	33 900	33 800	33 450	33 370
Landwirtschaft	1 070	1 050	1 050	1 020	1 000	1 000	980	980	960	950	960
Gewerbe	2 200	2 300	2 330	2 360	2 400	2 450	2 420	2 420	2 400	2 380	2 370
Kirchen, Schulen, öffentliche Gebäude	1 730	1 750	1 770	1 770	1 750	1 750	1 750	1 750	1 740	1 720	1 700
Insgesamt	34 500	35 700	36 700	37 600	38 150	38 600	38 900	39 050	38 900	38 500	38 400

(Quelle: Die öffentliche Elektrizitätsversorgung 1993, VDEW.)

Tabelle 2: Entwicklung des Verbrauchs für Raumspeicherheizungen 1983 bis 1993 in Westdeutschland, in Mio. kWh

Jahr	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
Haushalte	18 100	19 600	20 350	20 150	21 100	19 200	19 000	19 150	20 700	19 800	20 200
Insgesamt	21 100	22 700	23 600	23 500	24 450	22 200	22 000	22 150	23 700	22 750	23 150

(Quelle: Die öffentliche Elektrizitätsversorgung 1993, VDEW.)

Tabelle 3: Entwicklung des Stromverbrauchs nach Verbrauchergruppen 1983 bis 1993 in Westdeutschland, in Mio. kWh

Jahr	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Haushalt	90 165	94 056	97 108	97 570	100 708	97 697	97 678	99 586	105 584	105 882
Landwirtschaft	7 297	7 383	7 580	7 576	7 686	7 313	7 219	7 223	7 415	7 355
Handel und Gewerbe	37 733	39 417	40 797	41 895	43 783	44 850	46 159	47 833	50 013	50 967
öffentliche Einrichtungen	26 366	27 374	28 301	29 150	30 624	31 262	32 058	32 822	33 285	34 236
Insgesamt	161 561	168 230	173 786	176 191	182 801	181 122	183 114	187 464	196 297	198 440

In der oben aufgeführten Bilanz sind elektrische Direktheizungen mit weniger als 2 kW (Kleinheizgeräte wie Heizlüfter, Ölradiatoren usw.) nicht berücksichtigt. Nach Angaben der Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke (VDEW) wird der absolute Strombedarf dieser „Klein-Geräte“ in Westdeutschland von 2,287 Mio. kWh in 1990 auf 1,571 Mio. kWh in 2010 sinken (VDEW, Analyse und Prognosen des Stromverbrauchs der privaten Haushalte – Auswertung alte Bundesländer – 1992). Als Ursache hierfür kann der Rückgang an komfortarmen Heizsystemen angenommen werden. Direktheizungen werden entweder an kalten Sommertagen bzw. in der Übergangszeit eingesetzt oder aber in Fällen, da die Hauptheizung nicht ausreicht. Auch Nachtspeicherheizungen müssen zu den komfortarmen Heizsystemen gezählt werden (vgl. im einzelnen Antrag der Fraktion DIE GRÜNEN vom 16. März 1990, Drucksache 11/6727).

Für das Gebiet der ehemaligen DDR ergeben sich andere Zahlen. Wurden 1993 in Westdeutschland 8 Prozent aller Haushalte mit Strom beheizt, so lag ihr Anteil im Osten bei 3 Prozent (Quelle: Esso). Für elektrische Direktheizungen prognostiziert die VDEW einen Zuwachs des Gesamtverbrauchs von 375 Mio. kWh in 1990 auf 509 Mio. kWh per anno bis zum Ende dieses Jahres (VDEW, Analyse und Prognose des Stromverbrauchs der privaten Haus-

halte 1990 bis 2010 – Auswertung neue Bundesländer – 1994). Bis zum Jahr 2010 wird lediglich ein Rückgang auf 468 Mio. kWh erwartet.

Angesichts des unverändert hohen Anteils der Stromheizungen an den CO₂-Emissionen müssen den jeweiligen Anforderungen entsprechende gesetzliche Maßnahmen getroffen werden, durch welche eine Umrüstung auf andere Heizsysteme beschleunigt wird.

